

Příloha k protokolu o SZZ č.....
Vysoká škola: PF JU Čes.Budějovice
Katedra:germanistiky
Datum odevzdání posudku diplomové práce:
18.5.2006

Diplomant: Eva Kroulíková

Aprobace: FJ-NJ/ZŠ

Recenzent*)
~~Vedoucí*)~~ diplomové práce
Dr.habil.Jürgen Eder

POSUDEK DIPLOMOVÉ PRÁCE

Zwischen Expressionismus und Realismus“.

Franz Werfels gesellschaftskritische Prosawerke der 20er Jahre.

(téma)

Die 20er Jahre des 20. Jahrhunderts sind ein wesentlicher Schritt in der Entwicklung einer Literatur der Moderne. Franz Werfels Name wird in diesem Zusammenhang eher selten genannt, sieht man von seinem lyrischen Frühwerk einmal ab. Die Stellung zwischen Expressionismus und Realismus, wie sie hier für das Werk vorgeschlagen wird, ist vielleicht ein Grund dafür.

Das Motto von Thomas Mann wird als Ausdruck der Wertschätzung genommen – ist aber eher das Bekenntnis einer Geringschätzung, wenn man Thomas Manns Terminologie gegenüber Kollegen kennt. Die Verfasserin bietet im Anschluß einen soliden Abriß biographischer, bibliografischer und historischer Fakten. Gelegentlich etwas zu detailliert, etwa wenn wir erfahren, dass (S.12) die Spanische Grippe tief in das Leben der Österreicher eingegriffen habe. Manchmal ist auch unklar, was die Verfasserin sagen will: z.B. mit dem Beispiel von Hofmannsthals verkaufter Kunstsammlung. Gelungen ist Frau Kroulikova die knappe Skizze des Expressionismus und der Prager deutschen Literatur, in deren Kontext Werfel ja aufgewachsen ist.

Die Erzählung „Nicht der Mörder, der Ermordete ist schuldig“ wird ganz im Kontext des expressionistischen Vater-Sohn-Konfliktes gelesen, aber auch als repräsentative Anklage gegen die ganze Gesellschaft. Schade dass hier nicht, wie ja der Begriff „Vatermord“ schon nahe legt (S.22 u.ö.), Sigmund Freud zumindest kurz herangezogen wird. Auch das Verhältnis der Gewichte der beiden Argumentationsansätze, also individualgeschichtlich und sozial, hätte man gerne bestimmt gesehen. Die Analyse von „Der Tod des Kleinbürgers“ ist überzeugend – besonders die ethische Komponente im Kampf gegen den Tod bei Fiala ist gut gesehen. Nicht recht klar ist mir, S.33 unten, was genau die Erwartungen einer untergehenden Gesellschaft an einen Sterbenden wären. Auch der „Abituriententag“ wird von der Verfasserin in erster Linie als gesellschaftskritische Studie gelesen – dem kann man sicher zustimmen – vielleicht aber spielt das Thema des Juden in einer christlichen Umgebung eine größere Rolle. (In einer etwas pauschalen Erwähnung findet man den Punkt im Schluß, auf S. 47).

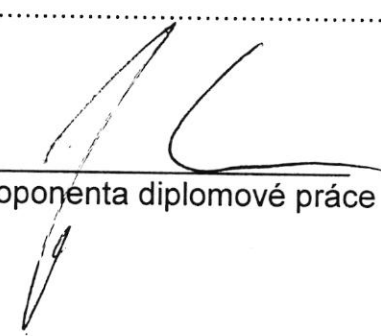
Eine sehr gelungene Arbeit – wo sie sich mit thematischen, inhaltlichen Dingen beschäftigt. Was mir ein wenig zu kurz kommt, sind Fragen der literarischen Ästhetik – immerhin verspricht der Titel „Zwischen Expressionismus und Realismus“ in dieser Hinsicht einen Akzent. Was in der Zusammenfassung dazu gesagt wird, bleibt doch ein wenig unklar: Ironie (S.45), „im Voraus gut durchdachte Züge“?, „harter Realismus“, „feiner Humor“, „sozialer Realismus“ . . . hier könnte man ein wenig präziser sein.

Die Arbeit ist sprachlich und formal anspruchsvoll, sieht man von gelegentlichen Mängeln ab: S. 10, 31, 33, - und gelegentlich sind die Anleihen bei der Sprache der Sekundärliteratur allzu offensichtlich (S.45).

Insgesamt eine gute Arbeit

-velmi dobře-

Návrh na klasifikaci diplomové práce:



podpis oponenta diplomové práce

18.5.

V Českých Budějovicích dne 2006.....

Stupeň kvalifikace	výborně	velmi dobře	dobře	nevyhověl
--------------------	---------	-------------	-------	-----------